

Der Mann sieht nicht unfreundlich aus, eher bekümmert und sehr mißtrauisch. „Ich heiße Plotze“, sagt er und gibt mir die Hand.

„Schiller.“ Ich glaube, ich bin verrückt. „Papiere?“ sagt der Mann. Ich habe die Mitgliedskarte vom Radlerklub in Oschatz in der Rocktasche. Ich habe vergessen, daß ich in der Briefftasche mein Gesellenzeugnis habe von der Innung. „Genügt das?“ Er sieht die Karte genau an. „Hans Schiller. Dachte, es hieße Edmund. Na ja. Gut. Wir fahren Elektrische. Es ist nicht weit.“

Es ist nicht schwer zu begreifen, daß die Seminaristen in Gumbinnen auch einen Schiller haben. Der steht nun noch dort, bestellt und nicht abgeholt.

„Da steht er,“ sagte Herr Plotze, — „der Dom.“

Ich bin in Köln! Ich bin in Köln! Heute früh war ich in Oschatz, jetzt bin ich in Köln. Da steht der Dom.

Es wird schon gut gehen. Warum auch nicht?

*

„Da is ja das Jungchen, näj! Hibsches is er, der kleine Landsmann! Gleich gibts was zu essen, mein Kind. Näjn, aber die Freude!“ Das ist nun Frau Plotze. Sie ist halb so groß wie ihr Mann, rot, dick, sehr, sehr freundlich.“

„Die Freude, näjn! Ich hab' ja Verwandtschaft in Ostpreußen. Aber das ist ja so weit, da kommt keiner. Kommen Sie nur rein, immer rein! Nimm das Kofferchen mit, Mannchen! Oder ich zeig' Ihnen gleich das Zimmer, kommen Sie mit.“

Gemütlich ist es bei Frau Plotze. Ein dicker Teppich und ein Vertiko mit Vasen, und auf dem Sofa hat sie das Bett aufgemacht, alles fein weiß und glatt. Es ist ganz gut, daß Frau Plotze so viel redet, daß ich gar nichts sagen muß.

Zu essen gibt es genug. Aber komisches Zeug. So Lappen in grauer Soße, „Fleck“ sagt sie. Runter damit. „Schmeckt's wie zu Hause?“ Nachher gab's so was Weißes — „Schmant mit Glumse“. Man mußte sich gewöhnen, nach ein paar Bissen ging es ganz gut.

„Beschäden ist er, siehst de?“ sagte Frau Plotze. „Noch ne bißchen, ja?“

„Sie sprechen ja gar keinen Dialekt?“ sagte plötzlich Herr Plotze.

„Nein, ich bin ja auch erst seit diesem Jahre in Gumbinnen, wir sind schon vor fünfzehn Jahren nach Sachsen gezogen, mein Vater ist aus Oschatz in Sachsen, bloß die Mutter ist Ostpreußin.“



„Ich heiße Plotze“, sagte er